Jahresbericht des Konsortiums der Schweizer Hochschulbibliotheken 2018

2018 drehten sich die Themen und Diskussionen neben dem allgemeinen Lizenzgeschäft vor allem um Open Access.

Nachdem die nationale Open Access-Strategie 2017 von swissuniversities verabschiedet, eine Verhandlungsstrategie erarbeitet und die Vorbereitungen für die Verhandlungen mit den grossen Verlagen getroffen wurden, konnte Anfang 2018 mit der Umsetzung begonnen werden. Für die Big Deal-Verhandlungen wurde gleich zu Beginn des Jahres eine Verhandlungsgruppe im Auftrag von swissunversities und der KUB (Konferenz der Universitätsbibliotheken der Schweiz) konstituiert. Mit dem Lead vom Präsidenten swissuniversities und weiteren Vertretern der Hochschulen aus Lehre und Forschung, KUB, Bibliotheken und Konsortium fanden die Verhandlungen mit Springer Nature statt.

Ziel war es, einen sogenannten Read-and-Publish-Vertrag mit Springer Nature für die schweizerischen wissenschaftlichen Einrichtungen abzuschliessen, der sich nicht nur an der Anzahl Teilnehmer und Zugriffsmöglichkeiten orientiert, sondern auch die Publikationskosten für Publikationen mit einer entsprechenden Open-Access-Lizenz (CC-BY) mitberücksichtigt. Die Verhandlungen wurden von Springer Nature wegen mangelnder Kapazitäten auf das Jahr 2019 verschoben. Hingegen konnte nach langen Verhandlungen eine kostenneutrale Verlängerung des bisherigen Konsortialvertrages mit Springer Nature für die Schweizer Hochschulen erreicht werden.

Mit der Royal Society of Chemistry (RSC) wurde bis Ende des Jahres 2018 eine Vereinbarung für einen ersten nationalen Read-and-Publisch-Vertrag in der Schweiz getroffen. Der Vertrag stand im Berichtsjahr kurz vor Abschluss und wird Anfang 2019 finalisiert. Die Open-Access-Verhandlungen mit Taylor & Francis und IOP (Institute of Physics) wurden aufgrund unterschiedlicher Preisvorstellungen zwischen Verlag und Bibliotheken vorerst verschoben.

Die im Konsortium angesiedelte und über swissunverisities mitgeförderte nationale Fachstelle „Neue Lizenz- und Publikationsmodelle / Open Access“ hat neben der Beteiligung an den Open-Access-Verhandlungen mit den Grossverlagen, Gespräche mit kleineren Gold-Open-Access-Verlagen, wie Frontiers und MDPI, geführt. Erste Offerten werden für Anfang 2019 erwartet.

Im Sommer 2018 beantragte das Konsortium zusammen mit 16 Partnereinrichtungen die Finanzierung einer nationalen Mitgliedschaft an der Global Sustainability Coalition for Open Science (SCOSS) und die Förderung der Open-Access-Dienste SHERPA/ROMEO und DOAJ als Projekt «SwissCOSS» beim Programm „Wissenschaftliche Information: Zugang, Verarbeitung und Speicherung“ von swissuniversities. Der Antrag wurde vom Programm P-5 für die Jahre 2019-2021 genehmigt. Neben der Förderung der entsprechenden Dienste wird auch die aktive Mitarbeit der Schweiz in den Gremien von DOAJ und SCOSS angestrebt.

Geschäftsstelle

Die administrativen Aufgaben der Geschäftsstelle für die Bereiche Lizenzierung und der über swissuniversities geförderten Fachstelle „Neue Lizenz- und Publikationsmodelle / Open Access“ wurden 2018 mit sieben Personen und mit ca. fünf FTE ausgeführt.

Lizenzierung elektronischer Informationsprodukte und Nationallizenzen

Mit einem Volumen von ca. Mio. 35.9 CHF umfasste das Lizenzpaket für 2018 insgesamt 1’001 Lizenzen. Für E-Journals investierten die Bibliotheken Mio. 27.72 CHF, für Datenbanken Mio. 7.34 CHF und für E-Books und Langzeitarchivierung ca. 834'500 CHF.

Nach Abschluss des Projektes Nationallizenzen im Jahr 2017 konnten 2018 die Pflege der Daten und die aus den Käufen resultierenden Aufgaben fortgeführt werden. Die entsprechenden Prozesse sind im Workflow des Konsortiums eingebunden. Über das Konsortium und swissbib wurden die Metadaten für Springer Nature aktualisiert und um das Publikationsjahr 2013 ergänzt, so dass diese auf swissbib.ch verfügbar waren und den Bibliotheken für die Einbindung in ihre Kataloge und Portale geliefert wurden. Zudem wurden ca. 13'000 Dokumente mit Green-Open-Access-Merkmalen des Springer Nature Verlags in RERO integriert.

Bis Ende 2018 hatten sich insgesamt 2’516 Privatnutzer angemeldet, 1’552 davon mit permanentem Zugriff, was im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs von ca. 75% an Privatnutzern mit permanentem Zugriff ausmacht.

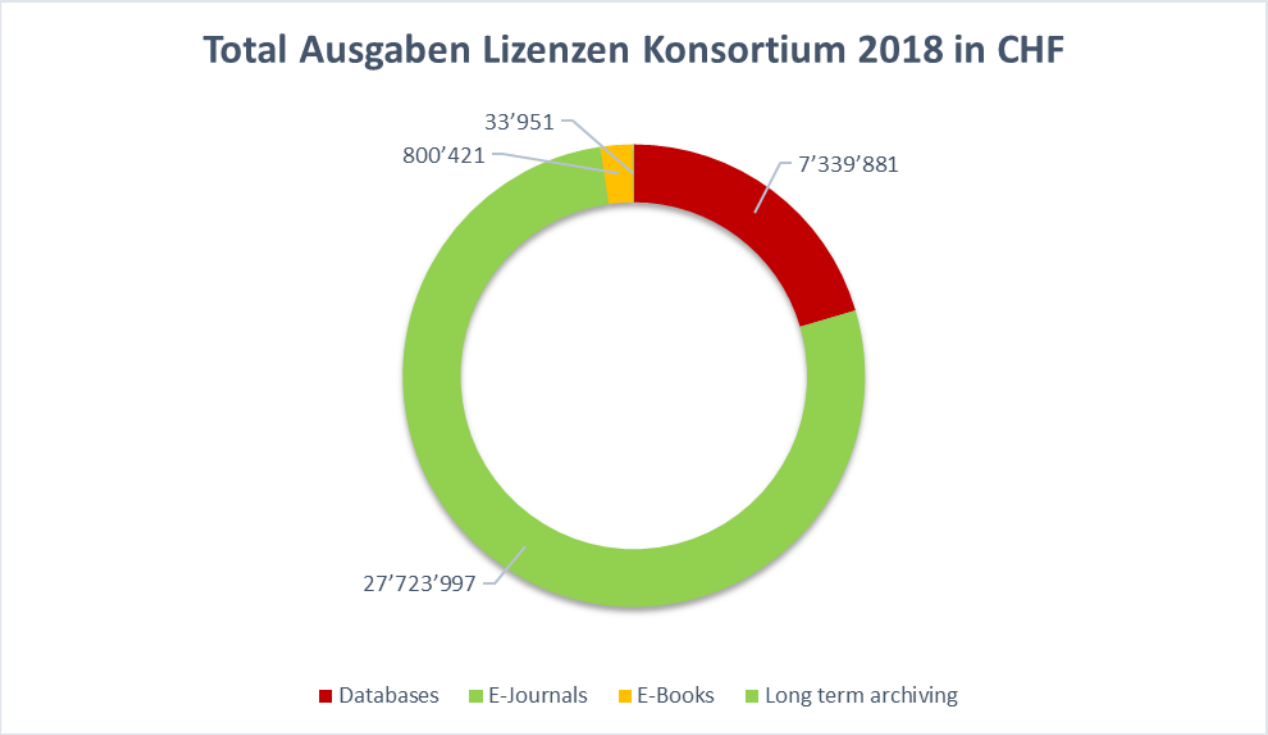

Abbildung 1: Total der Ausgaben 2018 für elektronische Ressourcen über das Konsortium

Veranstaltungen 2018

Auch die jährliche Veranstaltung des Konsortiums drehte sich im 2018 um Open Access und fand am 13.09.2018 in Form eines Workshops in Zürich statt. Dieses Mal lag der Schwerpunkt auf den Kalkulationsmodellen für Offsetting-Verträge. Nach zwei einleitenden Vorträgen von Kollegen des IST (Institute of Science and Technology) Austria und der Max Planck Digital Library in München zum Monitoring von Open Access-Daten und der ESAC-Initiative zu Transformationsverträgen und Strategien konnten die Teilnehmer in Gruppenarbeit die Resultate

der Max-Planck-Studie zum Publikationsaufkommen von wissenschaftlichen Einrichtungen in der Schweiz[1] analysieren, Prognosen zu hypothetischen Ausgaben für Publikationen bei drei Grossverlagen erstellen und das Publikationsaufkommen von verschiedenen Konsortialpartnern mit Unpaywall berechnen.

Am Workshop nahmen ca. 45 Personen teil. Da die Resonanz der Veranstaltung sehr gross war, wurde von den Teilnehmern eine Wiederholung der Veranstaltung für 2019 angeregt.

Ausblick 2019

2019 wird das Hauptaugenmerk auf den Big-Deal-Verhandlungen mit swissuniversities liegen. Es stehen die Verhandlungen mit drei grossen Playern – Elsevier, Springer Nature und Wiley Blackwell – an, die von der nationalen Verhandlungsgruppe von swissuniversities und im Einklang mit der Open-Access-Strategie der Schweiz parallel geführt werden. Zur Vorbereitung und Unterstützung dieser wichtigen Verhandlungen für die schweizerischen wissenschaftlichen Bibliotheken finanziert swissunversities für 2019 eine 60-Prozentstelle im Konsortium.

Die Umsetzung des Projektes «SwissCOSS» und die aktive Beteiligung der Schweiz bei der Gestaltung und der Sicherung von unabdingbaren globalen Open-Science-Services durch schweizerische Vertretungen in den Gremien von DOAJ und SCOSS werden eine weitere wichtige Aufgabe darstellen. Die Verhandlungen mit kleineren Gold-Open-Access-Verlagen werden weitergeführt.

Als wichtige Zukunftsaufgabe wird das Konsortium 2019 die Überführung seiner Dienstleistungen zu SLSP (Swiss Library Service Platform) vorbereiten und bis Ende 2019 ausführen. Die KUB hat in ihrer Herbstsitzung 2018 die dringende Überführung des Konsortiums bis Ende 2019 und die Verlängerung der Verpflichtungserklärungen der primären Konsortialpartner bis Ende 2023 beschlossen, um nicht nur die Transition zu SLSP zu ermöglichen, aber um auch SLSP genug Planungssicherheit nach der Übernahme hinaus zu geben. Der Kooperationsvertrag zwischen Konsortium und ETH Zürich wird bis Ende 2019 verlängert werden. Ein Konzept wurde 2018 erarbeitet, nach dem die Transition, in enger Kooperation mit SLSP, ausgeführt werden soll.

Für den Jahresbericht:
Pascalia Boutsiouci
11.04.2019

[1] Machado, Alexander, et al, Analysis of the international publishing activities for Swiss academic institutions with special emphasis on gold open Access: https://zenodo.org/record/1200238#.XLCflmgza70